

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 12

Artikel: Eine Musteranstalt für Holzverarbeitung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

danke an den Rechnungssteller. Der Antrag wird angenommen.

Trakt. 2. Wahl des Vorortes pro 1891/94. Namens der Vorortsektion Zürich gibt deren Präsident, Herr Stadtrath Koller, die Erklärung ab, daß der Gewerbeverein Zürich eventuell bereit sei, den Vorort wieder zu übernehmen. Es erfolgt die einstimmige Wiederwahl.

Trakt. 3. Gesamtinterneuerung des Zentralvorstandes pro 1891/94. Zum Präsidenten wird einstimmig wiedergewählt Herr Nationalrath Dr. Stöckel. Auf den Antrag des Herrn Berchtold (Thalwil) werden die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, Herren Scheidegger in Bern, Pfister in Schaffhausen, Dr. Merk in Frauenfeld, Wild in St. Gallen, Dr. Huber in Basel und Baur in Chaux-de-fonds bestätigt. Für den wegen Krankheit demissionirenden Herrn Großrath Louis Troxler in Luzern wird gewählt Herr Großrath Ferdinand Herzog in Luzern.*)

Im Namen des Zentralvorstandes beantragt Herr Dr. Huber, es sei das scheidende Mitglied Herr Troxler, welches dem Zentralvorstand seit Gründung des Vereins angehört habe und als eigentlichen Begründer desselben zu betrachten sei, zum Ehrenmitglied zu erwählen. Dieser Antrag wird mit Beifall gutgeheißen.

Trakt. 4. Der Gewerbeverein Bern wird mit der Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1891 beauftragt.

Trakt. 5. Als Ort der nächsten Delegirtenversammlung wird einstimmig bezeichnet Schaffhausen.

Trakt. 6. Gewerbegesetzgebung. Die Sektion Luzern hat folgenden Antrag eingereicht:

„Der Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins wird beauftragt, beim Bundesrathe dahin zu wirken, daß das längst versprochene schweizerische Gewerbegesetz mit möglichster Beförderung den eidg. Räten zur Verathung vorgelegt werde.“

Dem gegenüber begründet Herr Boos-Fegher im Namen des Zentralvorstandes dessen Antrag, lautend:

„Der Zentralvorstand wird, namentlich in Anbetracht, daß die ausdehnende Anwendung des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken ihre äußerste Grenze erreicht, wenn nicht überschritten hat, eingeladen, bei den Bundesbehörden dahin zu wirken, daß mit aller Beförderung ein schweizerisches Gewerbegesetz erlassen, bezw. zunächst die Kompetenz für ein betreffendes Bundesgesetz begründet werde.“

(Fortsetzung folgt).

Eine Musteranstalt für Holzverarbeitung.

Westwärts von den schönen Gestaden des Zürichsee's, eine Stunde vom linken Seeufer entfernt, liegt das Thal der Sihl, das auf eine Strecke von drei Stunden bis hinauf an die Hügelfette, welche den See umkränzt, und wieder hinauf bis an den ausüßreichen Kamm des Albisgebirges vom Waldgebiet der Stadt Zürich, dem Sihlwald, bedeckt wird. Neben besonderer landschaftlicher Schönheit legt sich der Zauber einer tausendjährigen Geschichte über das stille Waldthal und als Gegensatz zu diesen beiden Erscheinungen repräsentirt die von der Forstverwaltung der Stadt betriebene Waldwirthschaft den fortgeschrittensten Standpunkt des modernen Forstbetriebes.

In Abweichung von den meisten übrigen Forstverwaltungen werden hier die Waldprodukte nicht im Zustande der rohen Aufarbeitung durch die Holzhauerei im Walde selbst verkauft, sondern sie werden umgekehrt vorerst durch eine weitere Verarbeitung in Produkte, welche von den Konsumenten direkt verwendet werden können, umgewandelt und dadurch in weitgehendstem Sinne marktfähiger gemacht. Damit wird zugleich eine weit höhere Waldrente erzielt, es beträgt dieselbe im Durchschnitt in den letzten 15 Jahren 97 Fr. pro Hektare und Jahr. Es ist dieser Forstbetrieb gleichzeitig im

Stande, ein weit größeres Arbeitseinkommen zu verschaffen, als dies anderwärts bei dem mehr extensiven Forstbetrieb der Fall ist.

Der Sihlwald liefert vorwiegend Laubhölzer, unter diesen insbesondere Buchen, Eichen, Ahorn; daneben sind auch die Nadelhölzer Fichten, Tannen und Lärchen zahlreich repräsentirt. Das Bestreben der Verwaltung geht überhaupt dahin, den Waldertrag dauernd durch eine möglichst allseitige Bestandesmischung zu sichern und zu erhöhen. Seit bald einem Jahrtausend wird dieser Wald streng wirthschaftlich in 90- bis 100jährigem Umtrieb behandelt und es stützen sich die jährlichen Schläge auf die sorgfältigsten Zuwachs- und Massenerhebungen. Das Schlagmaterial wird seit mehr denn einem Jahrzehnt durch ein Netz von Schmalspurbahnen (Spurweite 60 Centimeter) theils in festen Geleisanlagen, theils mit tragbaren Geleisen (System Décoville) aus dem Walde in die Verarbeitungsanstalten transportirt. Bis an die höchsten Hänge hinauf und quer den steilsten Partien entlang führen Schienenstränge an Holz- und Drahtseilriesen, welche das Holzmaterial in senkrechter Richtung zu Thale fördern, wo eine feste Eisenbahnlinie alsdann die Hauptabfuhr vermittelt. Die Anlage kostspieliger Straßen ist von der Verwaltung ziemlich aufgegeben und wird nur noch ausnahmsweise in Ausföhrung gebracht. Die Transportkosten werden durch dieses System auf einen Drittheil der früheren Kosten reduziert, gleichzeitig eine Leistungsfähigkeit desselben erzielt, welche den Bezug des Materials von der Witterung sozusagen unabhängig macht.

Die Etablissements, in welchen das Schlagmaterial in marktfähige Artikel umgewandelt wird, sind von der Stadt selbst errichtet und betrieben.

Sie bestehen aus einer Sägerei, einer mechanischen Holzspalterei, einer mechanischen Dreherei und einer Imprägnierungsanstalt. Die Wasserkraft der Sihl wird zum Betrieb einer Turbinenanlage benutzt, welche ihrerseits die ganze Maschinenanlage in billigster Weise in Bewegung setzt.

Das Hauptabzugsprodukt bildet das Brennholz. Vier doppelwirkende Spaltmaschinen mit acht Spaltärten verrichten im Tag die mühsame Arbeit, welche unter andern Umständen hundert Mann zur Spalterei von 120 Ster pro Tag beanspruchen würden. Sechszehnjährige Knaben bringen das klein gespaltene Holz in Reifwellen von 50 Centimeter Durchmesser, so daß zwanzig solche Wellen dem Holzquantum von einem Ster entsprechen. In dieser Form gelangen die verschiedensten Brennholzsortimente durch Vermittlung des Forstverwaltungspersonals direkt an die Abnehmer und in deren Holzräume der Stadt und der nächstliegenden Gemeinden des Sihlthales und des Seeufers.

Die Sägerei übernimmt die Aufgabe, mit vier Zirkularsägen das Holz, bevor es an die Spaltmaschine gelangt, in die nöthigen Längen zu zerlegen. Eine horizontale Bandsägemaschine vorzüglicher Konstruktion, hervorgegangen aus der Maschinenfabrik Derikson, besorgt die Erstellung von Schnittwaaren und Bauholz. Es verdient diese Maschine ganz besondere Erwähnung, weil sie in den drei Richtungen den Anforderungen, welche der Sägereibetrieb an eine Sägemaschine stellen muß, in vorzüglichster Weise entspricht: große Genauigkeit — es werden Schnittwaaren bis auf 3—4 Millimeter Dicke geliefert —, große Schnelligkeit, indem der Schub bis auf 5 Meter per Minute vermittelt werden kann, und endlich geringer Sägemehlabbau, weil der Schnitt nur eine Dicke von zirka 2 Millimeter beansprucht. Die Schnittwaaren gelangen in den verschiedenartigsten Dimensionen, entsprechend den Aufträgen, welche eingehen, in den Handel. Ein Dampfströckungsapparat ermöglicht ein sofortiges rasches Abtrocknen der Waare und eine ebenfalls vorhandene Hobelmaschine besorgt deren Zurichtung für die sofortige Verwendung in der Bauschreinerei.

In der mechanischen Dreherei wird die Fabrikation von Werkzeugstielen, für die verschiedensten Zweige der Land- und

*) Die Mitglieder des leitenden Ausschusses sind laut Statuten durch die Vorortsektion zu wählen.

Forstwirtschaft, des Handwerker- und Baugewerbes auf mechanischem Wege bewerkstelligt. Die Stadtwaldungen liefern in ihrem Eschenholz diesfalls ein sehr geeignetes Material, das auf diese Art in werthvollster Weise verwertet werden kann. Das Marktgebiet ist bereits ein sehr ausgedehntes und über die Grenze der Schweiz hinaus sich erstreckendes, was der Umstand beweist, daß sogar nach Sumatra Artstiele des Sihlwaldes verschickt werden. Die hierfür verwendeten Maschinen bestehen aus zwei Kopier-Drehbänken, wovon der neueste, aus der Maschinenfabrik Aigerre, Dept. Yonne, hervorgegangene 4 Werkzeugstiele nach irgend einem Modell auf einmal fertig liefert. Für die Fabrikation von Rundstielen funktioniert eine besondere Maschine, welche Rundstäbe beliebiger Länge von 2—6 Cm. Dicke in schnellster billiger Weise erstellt. Auf diese Art geht das Holz des Sihlwaldes in Form von Rouleauxstangen, Fahnen- und Flaggenstangenmaterial zc. auf entfernteste Marktplätze. Die Erstellung von Holzpflaster, Baummaterial verschiedenster Art wird durch zwei hierfür bestimmte Zirkularsägen bewerkstelligt. Drei Holzrollmaschinen liefern die verschiedensten Sortimente Holzrolle von der feinsten als Charpie verwendeten Nummer bis zum groben Packmaterial für keramische Fabrikate.

Die doppelwirkende Maschine von Derlison, sowie die von Schranz und Roebiger in Wien bezogene Maschine verdienen besondere Erwähnung betr. ihrer Leistungsfähigkeit.

Eine Packpresse ermöglicht die Versendung dieser Waare in wenig voluminöser Form.

Zur Erstellung gekrümmter Holzformen dient eine Dämpfer-Einrichtung in Verbindung mit den nöthigen Druckpressen; es werden hier indessen nur Stiele für landwirthschaftliche Geräthe angefertigt. (Gabel- und Schaufelstiele).

Eine besondere Rolle in diesem vielseitigen Verarbeitungsbetrieb bildet die nach dem System Boucherie eingerichtete Imprägniranstalt. Neben Telegraphen- und Telephonstangenmaterial werden Buchen, Fichten, Tannen, Kiefern imprägnirt, um alsdann auf der Säge durch irgend eine Form der Verarbeitung gemäß erteilten Aufträgen für den Konsumenten gebrauchsfähig gemacht zu werden. Bemerkenswerth ist insbesondere die günstige Verwerthung, welche gestützt auf diese Einrichtung dem Buchenholz gegeben wird. Es wandert dasselbe als Bodenbelege, in Form von Bohlen, von Holzpflaster, als Pfostenmaterial für Umzäunungen zc. nach den verschiedensten Absatzgebieten des In- und Auslandes.

Vermöge der Imprägniranstalt ist namentlich auch eine intensivere und rentablere Verwerthung des Nadelholzdurchforstungsmaterials möglich. In Form von Telephon- und Telegraphenstangen von 6,5—25 Meter Länge läßt sich dasselbe zu weit besseren Preisen verkaufen, als im nicht imprägnirten Zustande.

Die städtische Forstverwaltung beschäftigt ein ständiges Arbeiterpersonal von ca. 160 Mann mit täglichen Löhnen von 2,80—4 Fr., mit 10-stündigem Arbeitstag. Seit 1876 ist eine Unfallversicherung, eine Krankenkasse eingeführt. Die erstere wird vollständig von der Verwaltung alimentirt. Es ist zu konstatiren, daß trotz der zu vielen Unfällen leicht Veranlassung bietenden Maschinen die Quote der Unfälle im Verarbeitungsbetrieb eine kleinere ist, als im Waldbetrieb. Auf 117 Unfälle im Wald fallen nur 65 Unfälle auf den Werkplatz. Eine jährliche Einlagensumme von 1000 Franken erwies sich nicht nur als ausreichend, sondern gestattete noch die Ansammlung eines Reservefonds, welcher heute 5400 Franken beträgt.

Die Kranken-Unterstützungskasse wird von der Arbeiterschaft alimentirt. Der Arbeiter zahlt jeden vierzehntägigen Zahltag eine Einlage von 40 Cts., seine Frau, obgleich sie Nichtarbeiterin ist, 30 Cts. Nebst Arzt- und Kurkosten wird für die Arbeiter ein Krankengeld von Fr. 1. 70, für die Arbeitsfrau ein solches von Fr. 1 verabfolgt.

Neben diesen für das Wohl der Arbeiter bestimmten Einrichtungen besteht eine Volksküche, welche während des Win-

ters tagtäglich Suppe, Fleisch und Gemüse zum Preise von 35 Cts. per Person verabfolgt, sowie eine Sparkasse des Forstamtsarbeits- und Aufsichtspersonals.

Die Stadtforstverwaltung ist dem Ressort des städtischen Finanzvorstandes unterstellt. Entsprechend dem industriellen Charakter ist ihr indessen eine weitgehende Kompetenz und Selbstständigkeit eingeräumt. Die stetige Entwicklung und Prosperität der ganzen Administration liefert den Beweis, daß auch kommunale Verwaltungen geeignet sind, den Betrieb industrieller Unternehmungen in einer Art und Weise zu führen, wodurch eigene wie allgemeine Interessen in nützlichster Weise gefördert werden können.

Bis zur Stunde ist das stille Waldthal der Sihl noch ohne direkte Eisenbahnverbindung mit der Stadt Zürich. Binnen Kurzem wird diese Abgeschiedenheit dahin fallen, indem eine Bahnlinie direkt von Zürich nach Forsthaus-Sihlwald und eine andere von der linksufrigen Seebahn bei Thalweil abzweigend mit einem Tunnel von 1,3 Kilometer in das Sihlthal hinüber führen wird. Die letztere Linie setzt sich alsdann auf dem rechten Ufer der Sihl thalaufwärts fort, gestattet die herrlichsten Einblicke in das stille Waldgelände und verläßt alsdann in einem zweiten Tunnel von 3,5 Kilometer Länge neuerdings das Thal, um auf der westlichen Seite des Albis vis-à-vis Rigi und Pilatus in der Ebene von Zug auszumünden.

Je mehr der Stadtkreis von Zürich sich ausdehnt, um so bedeutungsvoller wird das tausendjährige Eigenthum der Stadt im Thal der Sihl werden. Die unvergleichlich schönen Aussichtspunkte des Albisrückens vom Uetliberg bis zum Albishorn gestatten einen Einblick seltener Art hinaus und herunter über Berg und Thal, und unten im Thal bietet die hehre Ruhe des schattigen Buchenwaldes dem von Arbeit abgehefteten Bewohner der Stadt eine Stätte der Erholung, wie sie kein auch von kundigster Hand erstellter Park zu bieten vermag. Ein ebenfalls zum Sihlwald gehörender Wildpark von 40 Hektaren Umfang, bevölkert von Edel- und Damwild, Gemsen und Steinthieren, bietet noch einen ganz besonderen Genuß und dürfte, sobald die Sihlthalbahn denselben in einer leichten halben Stunde erreichen läßt, den natürlichen Ausgangspunkt für die Erstellung eines Thiergartens in größerem Style werden.

Verschiedenes.

Schweiz. Schreinermeisterverein. Samstag den 20. Juni, Vormittags halb 10 Uhr, findet im „Café Weibel“, Zeughausgasse in Bern, eine Generalversammlung statt behufs Gründung einer schweizerischen Schreiner-Unfallversicherungskasse. Die Sektion Basel hat diesbezügliche Vorlagen bereits ausgearbeitet. Die Traktanden für diese Versammlung sind folgende: 1) Endgültige Verathung und Feststellung der Statuten und des Regulativs; 2) Bezeichnung des Sitzes der Gesellschaft; 3) Wahl des Vorstandes; 4) Wahl der Kreiskomites; 5) Unvorhergesehenes und freie Anträge. Am darauf folgenden Sonntag den 21. Juni, Vormittags halb 10 Uhr, findet dann die V. Generalversammlung im Museumskaale am Bärenplatz in Bern statt zur Behandlung folgender Traktanden: 1) Eröffnung des Protokolles; 2) Jahresbericht; 3) Rechnungsablage; 4) Eintritt der Sektion Biel und Emmenthal; 5) Statutenrevision; 6) Wahl des neuen Vorstandes, des Zentralvorstandes und zweier Rechnungsrevisoren; 7) Antrag der Sektion Bern betreff Stellung des Kleinwerzeuges von Seite unserer Arbeiter; 8) Bericht der Sektion Winterthur über die Erhebungen der Lohnverhältnisse, der Krankenkasse und das Bildungswesen unserer Arbeiter; 9) Mittheilungen betreffs unseres Organs und über die Werkstattordnung; 10) Kenntniznahme des Standes der in Gründung begriffenen Unfallkasse für Schreiner; 11) Unvorhergesehenes und freie Anregungen.

Die Delegirtenversammlung des schweizer. Schlosser-